**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 32 (1928-1929)

**Heft:** 18

Rubrik: Hauswirtschaftliches

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fräftiger wie sonstige Schwitzbäder wirken. Infolge der starken Schweizausscheidung wirken sie auch günstig bei Rheumatismus.

Wechselbäder und Massage.

Das Wechselbad ist ein verlängertes warmes Bad von etwa 40 Grad und zehn bis fünfzehn Minuten Dauer. Diesem Bad folgt ein kurzes kaltes Abschreckbad von 10 bis 15 Grad für etwa 30 Sekunden, danach folgt Abtrocknen des Körperteils und Einstreuen mit Puder. Die Wechselbäder bedeuten nach den Erfahrungen von Dr. Glaß, Hamburg, eine fräftige und wertvolle Unterstützung der Massagebehand= lung, ja sie können sie namentlich bei empfind= lichen Patienten ersetzen. Dr. Glaß verordnet sie bei Verstauchungen der Gelenke, sowie bei Blutergüssen. Im warmen Bad soll der Pa= tient Bewegungen vornehmen, was ihm ge= wöhnlich leichter fällt als außerhalb derfelben. Die Wechselbäder erzeugen vermehrten Blut= andrang, regen die Zirkulation an und erreichen eine bessere Durchblutung, dadurch werden Blutergüsse aufgesaugt und bei Knochenbrüchen die Anochenneubildung angeregt. Die Wir= kungsweise dieser Wechselbäder ist fast die gleiche wie die der Massage. Anstelle der mecha=

nischen Reize treten die Wärmereize. Der Reiz wirkt auf die feinsten Nervenendigungen und pflanzt sich in die Tiefe fort.

## Gine unerwünschte Folge des Bubifopfes.

Ein bei den Frauen sehr unerwünschter Schönheitsfehler ist bekanntlich starke Behaa= rung im Gesicht, der gefürchtete Schnurr= oder Kinnbart. Wenn die Beobachtungen von Dr. Ise Müller richtig sind, so dürfte der Bubi= kopf an der Ursache der übermäßigen Behaa= rung nicht unbeteiligt sein. Es kamen zwei Frauen zu ihr mit der Klage, daß sowohl am Kinn als auch am Körper ein unangenehmes Haarwachstum eingesetzt hätte, seitdem sie ihr Haar als Bubikopf kurz geschnitten hätten. Es wurden darauf 46 Frauen mit kurzem Haar untersucht, und die übermäßige Behaarung fand sich bei 11 Frauen. 7 Frauen gaben einwand= frei an, daß die übermäßige Behaarung erst nach dem Haarschnitt aufgetreten sei. Bei einer Frau handelte es sich um einen zeitlichen Haar= schnitt vor vier Jahren, danach trat schnell eine zunehmende Behaarung ein. Sie trug sehr furze Böpfe, vor dem Schnitt waren sie nach ihrer Angabe länger.

# Hauswirtschaftliches.

Sparkochplatten.

Beim elektrischen Kochen hat sich öfter das Bedürfnis nach kleinen Kochplatten mit hoher spezifischer Leistung geltend gemacht. Die schweizerische elektrotechnische Industrie bringt nun seit einiger Zeit solche Platten mit einer Leistung von 550 Watt bei einem Platten=durchmesser von 114 mm auf den Markt. Diese Platten verdienen wegen der damit erzielten Stromersparnis die Bezeichnung "Sparkochplatten". Im Gegensatzu den Normalplatten haben sie eine kürzere Aufbeizzeit und sie eigenen sich deshalb besonders für die Zubereitung von kleinen Mengen Speisen, Tee, Kaffee, Milch, Saucen usw.

Die Sparkochplatte wird vorteilhaft in einem vorhandenen Kochherd ein= oder angebaut, oder da, wo weder das eine noch das andere möglich ist, als unabhängige Ergänzungsplatte benütt, in welchem Falle sie noch den Vorteil hat, daß sie beispielsweise auch im Krankenzimmer verwendet werden kann, sowie überall da, wo gelegentlich unabhängig von der Küche kleine Mengen rasch gekocht werden sollen. Die Platte hat Halbwattleistung und benötigt zur Aufhei=

zung, im Vergleich zur gewöhnlichen Platte, verhältnismäßig wenig Strom. Sie ist dreifach regulierbar und hat auf der niedrigsten Stufe eine Belastung von nur 150 Watt. Es ist des= halb möglich, größere Gefäße, zum Beispiel solche von 220 Millimeter Durchmesser, darauf zu setzen, in denen das Kochgut entweder lang= sam weiter kochen, das heißt auf Siedepunkt gehalten werden soll, oder größere Mengen nur warmzustellen und zwar mit gutem Wir= fungsgrad der Platte. Um die Sparmöglich= feit zu vergrößern, werden zu den Sparkoch= platten besondere Kleinkochgeschirre geliefert, damit auch bei kleinen Rochgutmengen nur eine geringe Masse an Kochgeschirr erwärmt werden muß, was wiederum den Gesamtwirkungsgrad erhöht.

Es gibt drei verschiedene Ausführungsformen der Sparkochplatte. Bei einer Ausführung steht sie auf einem Dreibein und hat Handriff und Regulierstecker; sie kann infolgebessen an jeder beliebigen Stelle verwendet werden. Da der Anschlußwert, wie gesagt, nur 550 Watt beträgt, so kann die Kochplatte an jedem Lichtkontakt angeschlossen werden, vor

ausgesetzt, daß die Tarifverhältnisse des Werstes dies zulassen. Bei einer zweiten Ausfühstung wird die Platte in einer "Lunette" mit Klemmvorrichtung eingebaut, die es ermöglicht, sie an jeden beliebigen Herd, Gass, Kohles oder elektrischen Herd auf einfache Weise als Zusatsapparat anzuklemmen. Diese Ausführung hat den Vorteil, daß sie an den vorhandenen Kochherd sest angebracht werden kann. Der Handsgriff fällt dann selbstverständlich weg. Bei der dritten Ausführungsform wird die Kochplatte in eine beliebige Kochstelle eines elektrischen Normalherdes eingebaut. Sie ist versehen mit

einer normalen Kontaktstekvorrichtung und einem gußeisernen Einlagering, so daß die Möglichkeit besteht, zu jeder Zeit die Platte an Stelle einer vorhandenen von 18 oder 22 Zentimeter Durchmesser zu setzen. Voraußsetzung dabei ist immerhin, daß es sich um einen modernen Herd handelt. Die Regulierbarkeit der Rochplatten ist für alle drei Außführungen die gleiche. Im Vetrieb hat sich die Sparkochplatte vorzüglich bewährt, und es sind schon mehrere tausend Exemplare der verschiedensten Außführungsformen im In= und Außland in Vetrieb.

# Bücherschau.

Tier- und Jagdgeschichten vom Waldläufer. Serausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins. Verlag von Huber u. Co., Fragenfeld

E. E. Das vorliegende Büchlein bedarf eigentlich feiner weiteren Empfehlung. Die Bücher des Waldsläufers (Theodor Fischer) haben bei ihrem Erscheisnen bei allen Freunden der Jagd und der Natur im Allgemeinen so lauten Beifall gefunden, daß es selbstverständlich ist, daß auch die Jugend gerne nach den ausgewählten Schilderungen jagdlicher Ereignisse und Erlebnisse greisen wird. Der Verfasser, der sich immer bescheiden im Hintergrund hielt, ist schon der schweizerische Hermann Löns genannt worden. Das Lob ist nicht unverdient. Die kurzen Stizzen und Darstellungen beweisen, wie sein er zu beobachten verstand und was sür ein geschultes Auge und Ohr er auf seinen Streisereien durch Wald und Feld mitgenommen. Möge das Büchlein bei Jung und Alt begeisterten Eingang sinden!

Der güldne Schrein. Ein Jahrbuch für gute Leser und freundwillige Buchberater auf das Jahr 1929. Herausgegeben von der Deutschen Dichter=Gedächt=nis=Stiftung Kamburg

nis-Stiftung Hamburg.

E. E. Jum dritten Mal gibt die Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung dieses Jahrbuch heraus
und bringt so eine Fülle wertvoller Anregungen in
breite Schichten des bücherliebenden Publikums.
Ein kurzer Blick aufz Inhaltsverzeichnis gibt uns
Gewähr dafür, daß auch dieser Jahrgang ein trefflicher Wegbereiter geworden ist. Der 200. Geburtstag Lessings bot Veranlassung, nachdrücklich auf
diesen Klassifer zu sprechen zu kommen und auch ihm
das Wort zu geben für viele schwerwiegende Hinweise, die noch sehr gut in unsere Zeit hineinpassen.
Beherzigenswertes steuerte Philipp Krämer bei in
seinem Aufsat: Schriftsteller, Verleger, Buchhändler,
Leser. Wilhelm Fronemann schreibt über: Buch und
Jugend. Richard Ohnsorg und Joses Prestel unternehmen einen: Streifzug durch das Heimalschriftentum. Schulbibliothefen und volkstümlichen Büche-

reien tut dieses gehaltvolle Jahrbuch besonders gute Dienste: "Der güldne Schrein" macht seinem Namen alle Ehre. Er bringt wirklich Schätze.

Der Giftmordprozeß Niedel-Guala. Aus den Dofumenten für seine Revision. Bon Fritz Roth. Berlag Orell Füßli.

Anläßlich seiner ersten Verhandlung vor den Assisen des Emmentals in Burgdorf hat der Sistmordprozeßsall Dr. Riedel-Guala die öffentliche Meinung in so hohem Grad beschäftigt, daß selbst der größte Siser der die Nachrichten vermittelnden Pressewelt den allseitigen Bedürsnissen nach Aufklärung kaum mehr zu genügen vermochte. Das gleiche Interesse wird sich wieder geltend machen, wenn auf Grund neuer Studien und Untersuchungen der gleiche Fall nochmals verhandelt werden soll.

Das Buch ift ein äußerst interessantes menschliches Dokument, indem es den schwer zu deutenden Fall von allen Seiten beseuchtet und Gutachten bringt, die nicht zu übersehen sind. Was für eine Stellung wir zu den neuen telepathischen Außerungen einnehmen sollen, erörtert der letzte gewichtige Abschnitt des Buches, der Grundsätzliches über die Kriminals Telepathie beisteuert.

Kundfunk-Jahrbuch 1929. Herausgegeben von der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft Berlin. 432 Seiten mit 194 Abbildungen. In Leinen gebunden RM. 2.50. Union Deutsche Verlagsgesellschaft Zweigniederlaffung Verlin SW 19.

Jum ersten Male erscheint in diesem Jahre als Handbuch für die nach Millionen zählende beutsche Kundsunkgemeinde ein Kundsunkscheide, das von der Zentralstelle des deutschen Kundsunks, der Reichs-Rundsunkscheinkast, herausgegeben ist. Es gibt einen reich illustrierten Überblick über die jeden Hörer interessierenden Gegenwartsfragen des deutschen Kundsunks. Die Organisation des Kundsunks, die Darbeitungen der Kundsunkgesellschaften, die von dem Kundsunk zu lösenden künstlerischen Probleme und die technischen Fortschritte des Kundstunks werden aussührlich behandelt.

Redaktion: Dr. Ern st Eschmann, Zürich 7, Kütistr. 44. (Beiträge nur an diese Abresse!) Inverlangt eingesandten Beisträgen muß das Küchporto beigesegt werden. Druck und Verlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Infertionspreise für schweiz. Anzeigen: 1/1 Seite Fr. 180.—, 1/2 Seite Fr. 90.—, 1/4 Seite Fr. 45.—, 1/8 Seite Fr. 22.50, 1/16 Seite Fr. 11.25 für ausländ. Ursprungs: 1/1 Seite Fr. 200.—, 1/2 Seite Fr. 100.—, 1/4 Seite Fr. 50.—, 1/8 Seite Fr. 25.—, 1/16 Seite Fr. 12.50